

# antenne

Magazin der Evangelischen Jugend Nürnberg

Fairliebt  
in unsere  
Erde



04



07



13



16



20

## THEMA: FAIRLIEBT IN UNSERE ERDE

- 04 Fairliebt in unsere Erde - eine spannende Beziehung
- 06 Was löst der Klimawandel in Jugendlichen aus?
- 07 Nachhaltig, sozial, gerecht?!
- 08 NAH DRAN – Handeln statt Zusehen
- 09 Eine Mischung aus Einsatz für die Umwelt und Pädagogik
- 10 Fairliebt in unsere Erde - Der Arbeitskreis der ejn
- 11 Nachhaltig leben? Checkliste für den Alltag
- 12 Gut verpackt?! - Eine Woche ohne Plastik
- 13 (K)ein Spiel mit Menschenrechten!
- 14 Auch der Lola ist fairliebt in die Erde
- 15 Heimat - Poetry

## EVANGELISCHE JUGEND NÜRNBERG

- 16 Jahresauftakt
- 17 Studienfahrt
- 18 Gremien
- 19 Personen

## FACHBEREICHE

- 20 LUX - Junge Kirche Nürnberg
- 22 Mitarbeitendenbildung | Brügg'nbauer
- 23 Eichenkreuz Sportarbeit

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 2/2025  
IST DER 14.03.2025**

## IMPRESSUM

antenne – Magazin der Evangelischen Jugend Nürnberg  
Herausgeberin: Evangelische Jugend Nürnberg, eckstein, Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg,  
Tel. 0911 214 23 00, Fax 0911 214 23 02, ejn@elkb.de, antenne.ejn@elkb.de

K. Tirakitti (V.i.S.d.P.)

Redaktion: M. Buhn, S. Fiedler, J. Koops, E. Paetzold, A. Richards, D. Schremser, S. Schöfer, D. Zuber

Layout: Stefanie Fiedler

Coverfotos: Olena Bohovyk/unsplash.com; freepik.com

Druckerei: Onlineprinters

Auflage: 1.000 Exemplare

Das Magazin antenne ist ein Organ der politischen Bildung des Jugendverbands. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers oder der Verfasserin gekennzeichnet sind, müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.


## Liebe Leser:innen, wir sind fairliebt!

Das (Schul)Jahresthema der ejn lautet „fairliebt in unsere Erde“ und auch die neue antenne-Ausgabe hat diesen Schwerpunkt. Wie gehen wir mit der Erde, Gottes Schöpfung und unserer Heimat um? Was tun wir für Klima und Umwelt?

In unseren Themenartikeln haben wir eine bunte Mischung gesammelt: Vom Einsatz für die Umwelt im Rahmen eines Freiwilligen Ökologischen Jahres und einem Einblick in die Arbeit des AK fair und nachhaltig der ejn über Tipps für mehr Nachhaltigkeit im Alltag bis hin zur Frage, wer sich einen umweltbewussten und nachhaltigen Lebensstil wirklich leisten kann.

Im hinteren Teil der antenne blicken wir auf Aktuelles aus den Bereichen der ejn zurück. 100 Jahre Sportarbeit haben wir 2024 gefeiert, eine neue Struktur des Jugendverbands wurde beschlossen und das Christkind war zu Besuch.

Viel Freude beim Lesen der antenne wünscht



Daniela Schremser

PS: Die antenne gibt es auch digital. Zur Umstellung vom gedruckten Exemplar auf die PDF-Zusendung per Mail einfach eine Nachricht schicken an [antenne.ejn@elkb.de](mailto:antenne.ejn@elkb.de).





# FAIRliebt in unsere Erde

eine spannende Beziehung



Die Erde ist für mich mehr als ein Lebensraum. Sie ist ein faszinierender Ort voller Schönheit und Geheimnissen, der mich immer wieder mit Ehrfurcht und Staunen erfüllt. Diese tiefe Verbundenheit spüre ich, wenn ich mich bewusst in der Natur aufhalte: das Rauschen des Waldes, das Moos unter meinen Füßen oder die Stille eines klaren Sternenhimmels. Diese Momente erinnern mich daran, dass ich Teil von etwas Größerem bin - dass wir alle miteinander verbunden sind.

In meiner Glaubenspraxis ist das Bibelwort „Seid allezeit bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der euch nach dem Grund eurer Hoffnung fragt“ (1. Petrus 3,15) eine wichtige Leitplanke für mein Handeln, denn gerade aus dieser Verbundenheit heraus antworte ich, voller Hoffnung. Die Verbundenheit erinnert mich daran, dass ich Teil eines größeren Ganzen bin. Alles Leben ist miteinander verbunden. Und die Hoffnung ist für mich die entscheidende Stärke, die uns gerade in einer Welt voller Krisen aufrichtet. Dieser Glaube an eine bessere Zukunft ist keine passive Haltung, sondern ein Aufruf zur Verantwortungsübernahme. Wenn ich Verantwortung übernehme, spüre ich, dass mein Handeln Auswirkungen hat – nicht nur auf mich selbst, sondern auf alle um mich herum.

Ich bin davon überzeugt, dass der einzelne Mensch etwas ändern kann. Die FAIRänderung beginnt bei uns selbst - in unserer Haltung und in unserem Blick auf die Welt. Mach dir bewusst: Du bist wichtig - dein Handeln hat Wirkung und durch dich erfährt auch deine Umwelt Bedeutsamkeit, sei es der Mensch, die Natur oder die gesamte Schöpfung.

Wir sind nicht nur Zuschauende, sondern aktiv Gestaltende unserer Welt.

Achtsamkeit und Spiritualität sind für mich dabei Kraftquellen: Achtsamkeit hilft mir, innezuhalten und bewusst wahrzunehmen, was mich umgibt. Sie öffnet mir die Augen für die Schönheit der Erde und erinnert mich auch an ihre Zerbrechlichkeit. Spiritualität verbindet mich mit Gott und schenkt mir Hoffnung und Mut. Sie gibt meinem Handeln einen tieferen Sinn, indem sie mich daran erinnert, dass ich in allem, was ich tue, einen Beitrag zur Schöpfung leisten kann. Diese Haltung zeigt sich bei vielen im Engagement für die Welt. Nachhaltigkeit ist ein Ausdruck davon.

Ich bin überzeugt: Wir sind wichtig! Du bist wichtig, und deshalb ist es wichtig, was du tust. Gib Deinem Handeln Bedeutung! Fühle dich eingeladen, deine eigene Verbundenheit mit der Schöpfung zu entdecken und Hoffnung in dir wachsen zu lassen. Wie könnte das für Dich aussehen? Ein Waldspaziergang? Eine Petition? Ein bewusstes Nein zum Auto?

Denn wenn wir FAIRliebt in die Erde sind, handeln wir nicht aus Pflicht, sondern aus Verbundenheit/Liebe. Wir können gar nicht anders. Es ist eine Haltung, die uns motiviert, Verantwortung zu übernehmen und unseren Beitrag zu leisten - im Kleinen wie im Großen. Sie fordert uns heraus, achtsam zu handeln und die uns anvertraute Welt positiv zu beeinflussen.

Text: Corinna Fahnroth, Dozentin an der Fachakademie für Sozialpädagogik Rummelsberg

Foto: Corinna Fahnroth; Grafik: freepik.com



# WAS LÖST DER KLIMAWANDEL IN JUGENDLICHEN AUS?

Eine Umfrage unter 9-17jährigen

In einer freiwilligen Umfrage haben in den Stadtteilen Langwasser, Nordostbahnhof und der Südstadt 48 Jugendliche zwischen 9 und 17 Jahren ihre Gedanken und Gefühle zum Klimawandel geteilt. Ihre Antworten ergeben ein buntes Bild aus Sorgen, Ängsten und Hoffnung.

Zunächst offenbaren die Ergebnisse der Umfrage, dass Besorgnis die vorherrschende Emotion ist. Viele der befragten Jugendlichen fühlen sich unsicher und besorgt über die Zukunft unseres Planeten. Mit 26 von 48 Stimmen äußern sie, dass sie sich beim Nachdenken über den Klimawandel oft machtlos fühlen. Resultiert diese Ohnmacht aus der Wahrnehmung, dass ihre individuellen Anstrengungen im Alltag gegen das globale Problem nicht ankommen?

Die Jugendlichen benennen neben ihrer grundsätzlichen Besorgnis auch konkrete Ängste. Einige fürchten den Verlust von Arten und Lebensräumen, während andere sich Sorgen über extreme Wetterereignisse und Naturkatastrophen machen. Die Vorstellung, dass der Klimawandel die Welt bedroht und Städte überflutet, ist beunruhigend. Diese Ängste sind nicht unbegründet und spiegeln die Realität wider, die sie in Medien und sozialen Netzwerken verfolgen.

14 Jugendliche zeigen gegenüber dem Thema Klimawandel Gleichgültigkeit. Diese Einstellung könnte eine Art emotionaler Schutz sein, um sich vor der überwältigenden Realität des Klimawandels zu bewahren. Das Gefährliche daran ist, dass wich-

tige Diskussionen unterbleiben und das Bewusstsein für aktive Maßnahmen schwindet.

Neben alledem stehen die Hoffnungen der Jugendlichen: Viele der Befragten wünschen sich eine Welt, in der Umweltschutz großgeschrieben wird. Sie träumen von einem respektvollen Umgang mit der Natur und einer Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Einige fordern mehr E-Autos, andere weniger Umweltverschmutzung. Die Antworten zeigen außerdem, dass die Jugendlichen bereit sind, aktiv an einer nachhaltigeren Zukunft mitzuwirken.

Die Umfrage zeigt, dass die Emotionen der Jugendlichen in Bezug auf den Klimawandel stark ausgeprägt sind. Und: Auch wenn auf den ersten Blick Besorgnis, Ängste und Ohnmacht überwiegen, so haben die Jugendlichen nach wie vor die Hoffnung, dass sich Etwas zum Positiven verändern wird. Es ist entscheidend, dass wir Erwachsenen, insbesondere in den Stadtteilen Langwasser, Nordostbahnhof und Südstadt, diese Gefühle ernst nehmen und den Jugendlichen beistehen.

Die Zukunft gehört den Jugendlichen – lassen wir sie in ihrem Kampf gegen die Klimakrise nicht allein! Gemeinsam können wir Veränderungen bewirken und eine nachhaltige Zukunft für alle gestalten. Lasst uns miteinander und mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen - und dann gemeinsam aktiv werden!

Text: Zra Kodji, Jugendreferent im Jugendhaus Phönix und Projekt Herberge 2.0  
Foto: freepik.com



## NACHHALTIG, SOZIAL, GERECHT!?

Nachhaltigkeit gilt mittlerweile als Leitlinie unserer Zeit. Oft wird sie politisch verortet im Kontext von Klimaschutz, als Antwort auf die Klimakrise. Damit einher gehen Schlagwörter wie grüner(er) Konsum, faire Produktionsweisen oder auch soziale Gerechtigkeit. Es stellt sich die Frage: Für wen ist Nachhaltigkeit gemacht und kann vor allem soziale Nachhaltigkeit erst gelingen, wenn wirklich alle mitgedacht werden?

Als wichtige Maßnahmen gegen die Klimakrise werden häufig grüner Konsum und individuelle Handlungen als Hauptlösung für große, systemische Probleme genannt. Das setzt allerdings voraus, dass Menschen ihr Konsumverhalten eigenmächtig bestimmen können. Aus der Tatsache, dass Konsum notwendig zum Überleben ist, ergibt sich allerdings oft eine Wahllosigkeit im eigenen Verhalten.

Häufig wird ignoriert, dass reichere Menschen und auch große Unternehmen schlichtweg mehr konsumieren (können) und dadurch auch beispielsweise höhere CO<sub>2</sub>-Fußabdrücke produzieren als vergleichsweise ärmere Menschen. Diese Gruppen werden mal mehr und mal weniger von der Klimapolitik in die Verant-

wortung genommen. Die Maßnahmen der aktuellen Klimapolitik treffen vor allem Menschen mit wenig Geld und Ressourcen stärker als andere. Beispielsweise bekommen E-Autos staatliche Förderungen zugesprochen, anstatt den öffentlichen Nahverkehr so günstig wie möglich für alle anbieten zu wollen, oder auch Lebensmittel werden aus vermeintlich ökologischen Gründen in den Supermärkten teurer.

### ÖKOLOGISCHE UND SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Die Zusammenhänge von ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit finden noch zu wenig Beachtung, auch wenn versucht wird, mit solidarischen Konzepten auf die Klimakrise zu antworten. Gerade Menschen mit wenig Geld, weniger Ressourcen und weniger nonformaler Bildung sind häufig von Ausgrenzungsmechanismen betroffen. Klassismus macht auch vor der Klimabewegung nicht halt und bezeichnet eben diese strukturelle Diskriminierung aufgrund von Beruf, Bildung, Einkommen und Klassenherkunft. Er durchzieht unsere Gesellschaft und prägt somit auch, wem der Zugang zur Klimabewegung und Aktivismus deutlich

erschwert wird, obwohl das Thema ein gesamtgesellschaftliches ist.

Deutlich wird dies beispielsweise bei verschiedensten aktivistischen Aktionen innerhalb der Klimabewegung. Ziviler Ungehorsam, als Form politischen Protests, trifft trotzdem oft ärmere Menschen und Arbeiter:innen und eben nicht ausschließlich Personen oder Unternehmen in Machtpositionen.

Der Wandel zu einer klimafreundlichen Welt kann nur funktionieren, wenn Gerechtigkeit und die Bedürfnisse von Menschen aus der Arbeiter:innen- und Armutsklasse in den Blick genommen werden. Vielleicht kann durch starke Bündnisse gemeinsam eine Welt geschaffen werden, in der wir ein gutes Leben für Alle führen können.

Text: Anna Richards, Gesellschaftspolitische Jugendbildung ejn & ejsa Bayern e. V.  
Foto: @atlascompany/freepik.com

Quelle: Kollektiv radix & Bildung für utopischen Wandel e.V. (2024): Klasse.Macht.Klima.Transformative Bildungsmaterialien zu Klassismus in der Umwelt- und Klimakrise. (1. Fassung, 07/2024)



# NAH DRAN – Handeln statt Zusehen

## Bewirb dich jetzt für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr

Tiere pflegen, im Forst mitarbeiten, praktische Naturschutzmaßnahmen durchführen, Kindern und Jugendlichen die Natur näherbringen, sich für Diversität einsetzen, bei Garten- und Feldarbeiten mithelfen, erlebnispädagogische Angebote anleiten, sich für Natur- und Wasserschutz einsetzen oder bei spannenden Forschungsvorhaben mitwirken, all das und noch viel mehr können junge Menschen in einem Freiwilligen Ökologischen Jahr (kurz: FÖJ) in Bayern erleben.

Die Evangelische Jugend Bayern (EJB), der Bund der katholischen Jugend (BDKJ) und die Jugend des Bund Naturschutz (JBN) bieten ab September wieder über 200 interessante und vielseitige Stellen in Bayern an. Viele Plätze sind frei, interessierte Jugendliche können sich jetzt bewerben. Gerade nach der langen Schulzeit tut es gut, etwas Praktisches zu tun, sich für Umwelt- und Naturschutz zu engagieren, sich bei verschiedenen Aufgaben auszuprobieren und für sich einen Zukunftsplan zu entwickeln.

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr für junge Leute zwischen 16 und 26 Jahren. Es besteht aus abwechslungsreichen Tätigkeiten in Einrichtungen des Natur- und Umweltschutzes, Ämtern, Land- und Forstwirtschaft, Umweltbildungs- und Forschungseinrichtungen. Das FÖJ weckt Verständnis für ökologische Zusammenhänge, Freude an der Natur und die Bereitschaft, sich für die Umwelt zu engagieren. In den 12 Monaten nehmen die jungen Menschen an fünf einwöchigen Seminaren zum Erfahrungsaustausch, zur Umweltbildung und zur Unterstützung bei persönlichen Fragen zur Lebens- und Zukunftsplanung teil. Die Freiwilligen erhalten Taschengeld in Höhe von 200 Euro sowie eine Unterkunfts- und Verpflegungspauschale.

Auch in Nürnberg können junge Erwachsene ein FÖJ absolvieren. Insgesamt gibt es in Nürnberg sieben Einsatzstellen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Im Fenster zur Welt dreht sich alles um fairen Handel. Die Stellen im Bund Naturschutz haben ihren Schwerpunkt unter anderem in der Landschaftspflege. Im Waldkindergarten werden die Kinder im Alltag begleitet und im Martin-Luther-Haus gibt es zwei Plätze im Bereich der Tierpflege. Im Wasserwirtschaftsamt Nürnberg kann im Labor oder in der Flußmeisterstelle mitgearbeitet werden. Im Tiergarten steht die Unterstützung von Bildungsangeboten sowie die Tierpflege im Vordergrund. Und in der Energie- und Umweltstation Nürnberg dreht sich alles um Umweltbildung mit Schulklassen aller Altersstufen und vielen Veranstaltungen für die Öffentlichkeit.

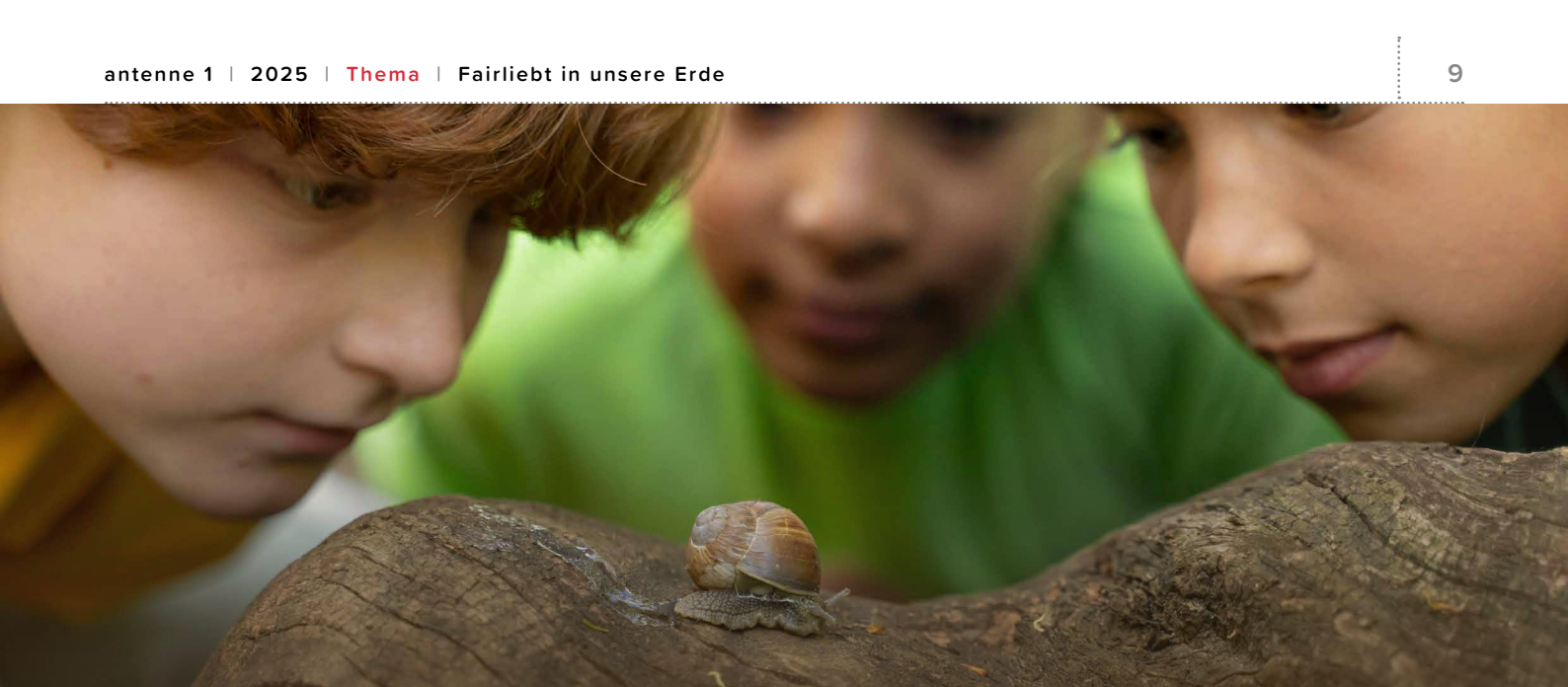
Interessierte können sich für das FÖJ-Jahr 2025/2026 mit Start am 01. September bewerben. Weitere Informationen, eine Liste mit den Einsatzstellen und dem Bewerbungsbogen sind unter [www.foej-bayern.de](http://www.foej-bayern.de) zu finden.



Text: Friedemann Hennings, Referent Freiwilliges Ökologisches Jahr bei der Evangelischen Jugend Bayern  
Foto: Couleur/Pixabay.com

→ Auch beim Freiwilligen Sozialen Jahr gibt es Stellen, die sozialen Einsatz und Umweltbildung kombinieren. Alle Infos zum FSJ gibt es beim FSD-Team der ejn oder unter [www.fsd.ejn.de](http://www.fsd.ejn.de)





# Eine Mischung aus Einsatz für die Umwelt und Pädagogik

Moritz ist 18 Jahre und gerade mitten in seinem Freiwilligen Ökologischen Jahr bei der Energie- und Umweltstation Nürnberg. Im Interview berichtet er der antenne aus seiner FÖJ-Zeit.

## antenne: Warum hast du dich für ein FÖJ entschieden?

Nach dem Abitur hatte ich noch keine klare Vorstellung davon, was ich studieren oder beruflich machen möchte. Deshalb wollte ich mir ein Jahr Zeit nehmen, um mich zu orientieren und praktische Erfahrungen zu sammeln. Meine Mutter brachte mich dann auf die Idee, ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) zu machen.

Da ich mich schon lange für Themen wie den Klimawandel und Umweltschutz interessiere, war ich sofort von der Idee begeistert. Ich habe mich bei verschiedenen Stellen beworben und schließlich war die Energie- und Umweltstation Nürnberg die erste, die sich zurückgemeldet und mich überzeugt hat. Besonders gereizt hat mich die Kombination aus ökologischen Themen und der pädagogischen Arbeit, die dort im Fokus steht.

## Was sind deine Aufgaben als Fötler bei der Energie- und Umweltstation?

Meine Aufgaben sind sehr abwechslungsreich, was mir besonders gut gefällt. Vormittags haben wir häufig Schulklassen zu Besuch, mit denen wir verschiedene Programme zu Umweltthemen durchführen. Dabei begleite ich die Programme, helfe den Kindern an den einzelnen Stationen oder übernehme auch mal eine eigene Gruppe.

Außerdem bin ich in die Vorbereitung und Planung der Programme eingebunden. Dabei habe ich die Möglichkeit, meine ei-

genen Ideen und Wünsche einzubringen, was mir viel Spaß macht. Zusätzlich übernehme ich Aufgaben rund um die Station, wie das Erstellen von Infotafeln oder ein bisschen Gartenarbeit in unserem Vorgarten. Die Mischung aus pädagogischer Arbeit und praktischen Tätigkeiten macht den Alltag im FÖJ für mich sehr spannend.

## Ganz grob, wie sieht dein Föt-Alltag aus?

Wie schon erwähnt, haben wir vormittags meistens Programme mit Schulklassen. Vorher bereite ich alles dafür vor: Ich baue die Stationen auf, richte einen Sitzkreis her oder drucke noch schnell etwas aus. Nach dem Programm, das meist gegen 12 Uhr endet, räume ich alles wieder ab und bespreche mit meinen Kolleg:innen kurz, wie es gelaufen ist und ob wir etwas optimieren sollten.

Am Nachmittag steht oft die Vorbereitung für kommende Programme oder Projekte an. Das kann ganz unterschiedlich aussehen – mal entwickle ich Materialien, baue oder bastle etwas Handwerkliches, mal arbeite ich am Computer. Außerdem gibt es regelmäßig Aufgaben rund um die Station, wie kleinere Reparaturen, Pflegearbeiten oder organisatorische Tätigkeiten. Mein Alltag ist dadurch sehr vielseitig, was ich wirklich toll finde.

## Welche Erfahrungen hast du bisher gemacht?

In meiner bisherigen Zeit konnte ich viele tolle Erfahrungen sammeln. Besonders spannend war es, bei verschiedenen

Projekten und Veranstaltungen mitzugestalten. Dabei habe ich viel über die Planung und Organisation solcher Events gelernt, was für mich eine ganz neue und wertvolle Erfahrung ist.

Ein einzelnes schönstes Erlebnis habe ich nicht, da viele Momente auf ihre eigene Art besonders waren. Eines der schönsten Erlebnisse war jedoch unsere Apfelwoche, bei der wir jeden Tag mit den Kindern frischen Apfelsaft gepresst haben – das hat allen unglaublich viel Spaß gemacht. Ein anderes Highlight war ein Projekttag mit mehreren Oberstufenklassen, den wir lange geplant und vorbereitet hatten. Die Schüler:innen konnten dabei in Diskussionskreisen mit Vertreter:innen aus Politik und Wirtschaft über wichtige Themen sprechen.

## Wie geht es nach dem Föt für dich weiter?

Nach meinem Föt möchte ich zum Wintersemester anfangen zu studieren. In welche Richtung es genau gehen soll, weiß ich noch nicht hundertprozentig, aber ich habe ja noch ein bisschen Zeit, um das in Ruhe zu entscheiden. Das Föt hilft mir auf jeden Fall dabei, herauszufinden, welche Themen und Tätigkeiten mir besonders liegen und worauf ich mich in Zukunft fokussieren möchte.

Vielen Dank für das Interview, Moritz, und alles Gute für deine Zukunft!

# Fairliebt in unsere Erde



## DER ARBEITSKREIS ZUM JAHRESTHEMA DER EJM

Um unserem Jahresmotto möglichst viel Inhalt zu geben, hat sich ein Arbeitskreis aus Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen zusammengefunden, um zum einen zu sichten, wo trotz allem Fortschritt Verbesserungspotentiale schlummern, sowie zum anderen zu prüfen, was wir den Mitarbeitenden und Fachbereichen als Anregungen mit auf den Weg geben können, wenn es darum geht fair, nachhaltig und umweltsensibel zu agieren.

Konkret geht es uns als AK des Jugendverbandes darum, welche Themen wir informativ in Gremien umsetzen können, z.B. auf unseren Konferenzen oder in Form eines Umweltpapieres. Des Weiteren ist uns eine öffentlichkeitswirksame Präsenz des Themas, zum Beispiel durch eine dauerhafte eigene Rubrik in der antenne und auf der Website, sehr wichtig. Zudem soll der Wunsch der Mitarbeiten-

den umgesetzt werden, Fortbildungen und Workshops, wie zum Beispiel zum Upcycling oder nachhaltigem Kochen auf Freizeiten anzubieten.

Natürlich gibt es jedoch auch schon ganz viele Initiativen und Aktionen, die wir gerne unterstützen und pushen möchten, wie Sammelaktionen von alten Handys oder Turnschuhen.

In einem Jugendverband mit knapp 70 Mitarbeitenden gibt es natürlich auch ganz viel Verbrauchsmaterial. Hier wollen wir noch gezielter auf die Herkunft sowie den ressourcenschonenden Umgang achten. Was klein und banal klingt, geht im Alltag(sgeschäft) oft unter und macht bei der Masse an Papier, Toner und Lebensmitteln, aber auch Gas und Strom, welche wir im Jahr benötigen, doch einiges aus.

Bis jetzt lässt sich sagen, dass wir mit unseren PV-Anlagen, der E-Autoflotte samt eigenen Ladestationen sowie unserem umweltbewussten Einkauf, schon sehr gut unterwegs sind. Dies ist jedoch noch lange kein Grund sich auszuruhen. Dem Kriterienkatalog der Zertifizierung als „Gemeinde: fair und nachhaltig“ durch Mission EineWelt würden wir jetzt schon entsprechen. Dennoch nehmen wir diesen als Anreiz her, weiterhin - und in diesem Themenjahr ganz bewusst - kritisch und reflektiert auf unseren Umgang mit unserer Umwelt zu achten. Denn was man liebt, das schützt man und was gibt es Schöneres als fairliebt in unsere wunderbare Erde zu sein!

Text: Daniela Flachenecker, Geschäftsführerin und Mitglied im AK ejn fair&nachhaltig  
Foto: freepik.com

## NACHHALTIG LEBEN? CHECKLISTE FÜR DEN ALLTAG



### Essen und Trinken

- Kaufe regionales und saisonales Essen ein.
- Kaufe verpackungsfrei ein (z.B. in Unverpackt-Läden, mit Stoff-Einkaufsbeuteln).
- Achte auf eine bewusste Ernährung. Reduziere deinen Fleischkonsum.
- Verwende Glas-/Edelstahlboxen.
- Trinke aus wiederverwendbaren Flaschen/Bechern.
- Hebe deine Lebensmittelreste auf und schmeiße sie nicht weg („Reste-Essen“).
- Genieße dein Eis in der Waffel.



### Fortbewegung



- Fahre immer mehr Strecken mit dem Fahrrad.
- Gehe kürzere Strecken zu Fuß.
- Bilde Fahrgemeinschaften.
- Nutze die öffentlichen Verkehrsmittel.



### Gegenstände/ Klamotten

- DIY – Mache Dinge selber.
- Schmeiße Dinge nicht sofort weg, sondern versuche sie zuerst zu reparieren.
- Secondhand – Kaufe nicht alles neu, sondern gebraucht (z.B. auf dem Flohmarkt).
- Upcycling – Aus Alt mach Neu.
- Tausche deine Klamotten mit Freunden oder auf einer Kleidertauschparty.



### Hygiene



- Nutze feste Seife statt verpackter flüssiger Seife.
- Stelle Reinigungsmittel (aus Essig und Zitronensäure) selbst her oder benutze umweltfreundliche Reinigungsmittel.
- Spare Wasser beim Duschen, Hände waschen, etc.

### In deinem Haushalt



- Schalte das Licht aus, wenn du den Raum verlässt.
- Mache unbenutzte Geräte aus.
- Öffne den Kühlschrank nur so kurz wie nötig.
- Trenne deinen Müll, sodass er recycelt werden kann.
- Nutze Dauerbackmatten statt Wegwerf-Backpapier.
- Verpacke Geschenke in altes Zeitungspapier oder Stofftüchern.

# GUT VERPACKT?!

## „Eine Woche ohne Plastik“ vom 30.03.-06.04.2025

**Leben ohne Plastik – unmöglich? Es kommt auf den Versuch an!**

Plastikmüll überschwemmt die Erde. Das bedroht die Lebenswelt von Tieren, Pflanzen und letztlich von uns Menschen massiv. Ein Drittel des deutschen Plastikmülls wird meist in Länder des Globalen Südens exportiert. Daran sollten wir dringend in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft etwas ändern.

**Mach mit bei der Aktion „Eine Woche ohne Plastik!“ Vermeide möglichst oft Plastikverpackungen, es gibt viele Alternativen!**

Probiere es einfach einmal aus! Wiege deinen Müll vor und nach der Woche und schau, wie viel Plastikmüll sich einsparen lässt. Ist ein Leben ohne Plastik möglich? Wo ist das eher schwierig, wo vielleicht ganz einfach?

Wir sind gespannt auf das, was du beim Plastik-Fasten herausfindest.

→ Halte deine Erfahrungen in einem kleinen „Ohne-Plastik-Tagebuch“ fest!

→ Auf der Webseite <https://mission-einewelt.de/einewocheohneplastik> findest du wertvolle Plastikvermeidungs-Tipps für jeden Tag, Videos mit Erfahrungen beim Plastik-Sparen sowie interessante Infos.

→ Mache den Plastik-Check für deine Einrichtung, Schule, Gemeinde oder deinen Haushalt oder Verein mit Hilfe der Plastik-Checkliste!

→ Leihe dir die Bildungskiste „OhnePlastik!“ aus und informiere dich in der Gruppe, Klasse, Kirchengemeinde, Arbeitsstelle, Schule o. a.



#OhnePlastikMEW

Weitere Infos unter <https://mission-einewelt.de/einewocheohneplastik>

Text: Mission EineWelt; Foto: benzoix/freepik.com



# (K)EIN SPIEL MIT MENSCHENRECHTEN!

ejn und CIR bewegen die Spielzeugindustrie

Spielwaren sind positiv besetzte Produkte. Wir verbinden damit Spiel, Spaß und Freizeit. Doch die Herstellung, die aus Preisgründen hauptsächlich in Fernost angesiedelt ist, löst bei den Arbeiter:innen keine Freude aus, ist sie doch zum Großteil von Ausbeutung geprägt.

Die Hauptprobleme sind Löhne, die nicht zum Leben reichen, Unfallgefahren durch mangelhaften Arbeitsschutz sowie Auftraggebende, die sich aus der Verantwortung stellen. Besonders prekär in der Spielwarenherstellung sind extrem lange Arbeitszeiten von bis zu 14 Stunden täglich, insbesondere in der Produktion für das Weihnachtsgeschäft. In dieser Zeit ist der Druck, der auf den Arbeiter:innen lastet, besonders hoch. Denn im November und Dezember fährt die deutsche Spielwarenindustrie knapp 30 Prozent ihres Jahresumsatzes ein. Ein weiterer Aspekt ist der Einsatz von Chemikalien und Giftstoffen, der nicht nur der Umwelt, sondern auch der Gesundheit von Arbeiter:innen und Konsument:innen schadet.

Während die Produktion von Bekleidung etwas globaler aufgestellt ist, konzentriert sich die Spielwarenherstellung vornehmlich auf Fernost. China ist der weltweit größte Exporteur. Schätzungsweise 80 Prozent der international gehandelten Spielwaren stammen aus der Volksrepublik. Die Zustände in den Fabriken verstoßen oft nicht nur gegen internationale Arbeitsstandards, sondern auch gegen nationales Recht.

## SPIELZEUGSTADT NÜRNBERG

Nürnberg ist die Spielzeugstadt. Wir beherbergen die wichtigste Messe der Welt, die jährlich Ende Januar auf dem Messegelände stattfindet. Und viele Weltkonzerne sind in der Metropolregion beheimatet, man denke nur an Playmobil, SimbaDickie und Vedes. Seit vielen Jahren setzt sich deswegen das Nürnberger Bündnis Fair Toys (NBFT) für bessere Arbeitsbedingungen in der Spielzeugindustrie ein. Sowohl die ejn als auch die Romero Initiative (CIR) sind langjährige Mitglieder des NBFT.

Dank unseres Engagements ist es gelungen, 2020 die weltweit erste glaubwürdige Kontrolleinrichtung für Spielzeug ins Leben zu rufen. Am 14. Juli 2020 wurde im Spielzeugmuseum Nürnberg die Fair Toys Organisation gegründet. Die ejn gehört zu den Gründungsmitgliedern ([www.fair-toys.org](http://www.fair-toys.org)). Das Einzigartige an der FTO ist, dass Zivilgesellschaft und Industrie gleichberechtigt entscheiden. Dadurch erlangen Aussagen der FTO eine hohe Glaubwürdigkeit. Mitglieder der FTO sind u.a. Unternehmen wie Sigikid, Zapf, Heunec, Plasticant Mobilo, Kosmos, Fall-er und weitere. Sie werden jährlich dem Bewertungsprozess der FTO unterzogen. Die Besten dürfen das Logo der FTO am Produkt tragen.

## WEITERER DRUCK IST NÖTIG!

Viele wichtige Spielzeugunternehmen nehmen das Thema „Arbeits- und Menschenrechte“ noch auf die leichte Schulter – zu Lasten der Arbeiter:innen welt-

weit. Aus diesem Grund ist weiterer Druck auf die Branche nötig. Und die Information der Kaufenden. Deswegen hat das NBFT zu Weihnachten eine Aktion mit dem Nürnberger Christkind auf der Kinderweihnacht durchgeführt. Denn wenn viele bei den Unternehmen nachfragen, müssen sich auch die Firmen bewegen, die bisher noch passiv sind.



Mitglieder des NBFT mit dem Nürnberger Christkind, darunter auch Simon Laugsch von der ejn (ganz rechts) und Maik Pflaum von der CIR (2. v. links).  
Foto: Spielzeugmuseum / Marie-Theres Graf

## LESETIPP: BARBIES GEHEUCHELTER FEMINISMUS

Die Romero Initiative (CIR) veröffentlichte in Zusammenarbeit mit China Labor Watch und Action Aid Frankreich im Herbst 2024 einen Toys Report zu den prekären Arbeitsbedingungen in der Spielzeugproduktion. Im Fokus: Eine Barbie-Fabrik von Mattel in China.

Toys Report lesen:

[www.ci-romero.de/toys-report-2024/](http://www.ci-romero.de/toys-report-2024/)

Text: Maik Pflaum, Referent für Arbeitsrechte der Romero Initiative (CIR)

Foto: freepik.com





# Auch der Lola ist fairliebt in die Erde

## *Und das schon seit 44 Jahren!*

Der Lorenzer Laden, kurz Lola genannt, ist eine Basisinitiative, die auf verschiedensten Ebenen mit Leidenschaft dabei ist, die Schöpfung zu bewahren, Frieden zu schaffen und soziale Gerechtigkeit hier und in der ganzen Welt herzustellen.

Eines von vielen Tätigkeitsfeldern ist der Weltladen, der mit dem Verkauf fairer Produkte mehr soziale Gerechtigkeit herstellen möchte. Was sind faire Produkte? Das sind Produkte wie zum Beispiel Kaffee, bei deren Produktion die Arbeiter:innen bzw. Produzent:innen einen Lohn erhalten, der ihre Existenz gut sichert, ihnen Entwicklungsmöglichkeiten für ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben ermöglicht. Krankenversicherung, Urlaubstage, Freizeit, Arbeitssicherheit ...all das gehört dazu. Aber die Lebensgrundlagen müssen auch durch den Erhalt unserer Umwelt geschützt werden. So ist nun schon länger bei vielen Produkten aus dem

Fairen Handel auch der ökologische Anbau, die umweltverträgliche Produktion und in manchen Bereichen auch der umweltfreundliche Transport in den Vordergrund gerückt.

So hat der Lola z.B. seit Kurzem den Segelkaffee von Café Chavalo im Sortiment. Dieser Kaffee hat einen ungewöhnlichen



Weg hinter sich: Denn er wird emissionsarm mit dem Frachtsegelschiff Avontuur von Mittelamerika nach Hamburg geschifft. Denn der Transport mit den üblichen Containerschiffen, die mit fossilen Brennstoffen unterwegs sind, ist sehr energieintensiv und damit ökologisch äußerst schädlich (dies gilt für alle Produkte, die weite Transportwege zurücklegen). Dies ist erst ein kleiner Anfang, aber er inspiriert zum weiteren Nachdenken ökologischere Transportwege bzw. die Vermeidung von Transporten.

Wir machen uns auf den Weg, weil wir fairliebt in die Erde sind! Jeder Einkauf im Lola (Lorenzer Laden, Lorenzer Platz 10, 90402 Nürnberg) unterstützt das Engagement.

Text: Monika Schwarzfischer, Hauptberufliche Mitarbeiterin im Lorenzer Laden/Weltladen  
Foto: freepik.com

# Heimat

Sie atmet, schnappt nach Luft.  
Sie sendet Rauchzeichen.  
Sie lebt.  
Sie lebt und ich lebe auf ihr.  
Auf der Erde, dem blauen Planeten.  
Hier, wo wir die Spuren unserer Vorfahren lesen,  
die hier vor tausenden von Jahren schon gewesen.  
Hier, wo sich Gesteinsplatten aufeinander zu bewegen  
Und deswegen manchmal die Vulkane beben.  
Hier, wo sich unserer Schicksale miteinander verweben.  
Hier ist Heimat.  
Heimat – und es ist die Einzige, die wir haben  
Und wenn wir nicht anerkennen, dass unsere Entscheidungen sind wie Samen,  
die einen ganzen Baum als Folge haben  
und wenn wir immer weiter graben  
und uns an ihren Schätzen wie Öl und Gas laben  
und auch wenn wir ihre grünen Bäume und Wälder unter Kohle und Asche vergraben  
und damit unsere Zukunft verraten,  
dann ist es immer noch die einzige Heimat, die wir haben.  
Und ich bin verliebt in sie.  
In ihre Biologie, in ihre Geografie und ihre Zoologie.  
Ich liebe es, das Wasser direkt von der Quelle zu trinken  
und dabei im Anblick der Wälder zu versinken.  
Und ich liebe es, im blauen Meer zu schwimmen  
und dann danach die Gipfel der Berge zu erklimmen.  
Und ich liebe es, im Freien zu übernachten,  
um dann tagsüber die Vögel und Schmetterlinge zu betrachten.  
Und ich liebe diese Erde.  
Aber ich frage mich, was bleibt?  
Denn heute:  
Heute atmet sie, sie schnappt nach Luft, während unsere Sorge um sie in Abgas und Qualm verpufft.  
Sie sendet Rauchzeichen, jeden Sommer aufs Neue und jeden Sommer mehr.  
Sie lebt, aber das Leben fällt ihr schwer.  
Heute stehe ich hier und alles ist ungewiss  
Und ich frage, was morgen bleibt.  
Wenn immer weniger Wasser und immer mehr Hitze ist.  
Wenn immer weniger Pflanzenarten existieren und Tiere ihren Lebensraum verlieren  
und Menschen durch Überflutungen keinen Platz mehr haben zum Wohnen.  
Haben wir dann nicht alle verloren?  
Denn hier, wo sich unsere Schicksale miteinander verweben,  
hier ist Heimat.  
Und so will ich mit einer anderen Fragestellung  
auf eine bessere Zukunft  
hoffen.  
Nicht mit: Was bleibt?  
Sondern mit: Was wäre?  
Denn was wäre, wenn alle Menschen sehen,  
dass wir gemeinsam hier stehen.  
Denn egal, wo wir leben und aus welchem Land wir sind,  
am Ende sind wir doch alle Mutter Erdes Kind und haben dieselbe Heimat.  
Und jetzt stehe ich hier, in einem Dschungel, entstanden aus vielen kleinen Samen  
nicht nur von mir, sondern auch von ihm und ihr und dir.  
Aber ich vertraue uns.  
Und das morgen ist noch immer ungewiss,  
doch ich weiß, dass alles noch möglich ist.

Poetry von Lilia, Ehrenamtliche in der Kirchengemeinde St. Johannis; Foto: wirestock/freepik.com



## EJN-QUIZ, POETRY-TEXT UND SENFKÖRNER

WIR HABEN DAS NEUE JAHR GEFEIERT!

Wie viele Jugendhäuser betreibt die ejn im Fachbereich Offenen Kinder- und Jugendarbeit? Wie viele Nationalitäten sind im Jugendmigrationsdienst gerade zu finden? Und wie heißt eigentlich das Jahresthema der ejn? Beim interaktiven, digitalen Quiz war beim Jahresauftakt das Wissen der Gäste gefragt. Auf spielerische Weise wurde so auf 2024 und die vielfältigen Angebote zurückgeblickt.

Neben dem Rückblick gaben die beiden Vorsitzenden, Justus und Kai, auch einen Einblick in die Pläne für 2025. Neben neuen Strukturen, Projekten und einem neuen Aktivspielplatz, wird vor allem das Jahresthema „Fairliebt in unsere Erde“, das auch Motto des Jahresauftakts war, die ejn beschäftigen. Passend zum Jahresthema gab es sogar einen eigens für den Auftakt geschriebenen Poetry-Text, der langen Applaus erntete.

Auch Danksagen stand auf dem Programm beim Auftakt. Drei Personen wurden für ihr langjähriges und besonderes ehrenamtliches Engagement mit dem ejn-Senfkorn ausgezeichnet. Carsten Boltres und Manuel Buhn sind seit vielen Jahre Ehrenamtliche der Kirchengemeinde St. Markus und haben Kindergruppen, Freizeiten und die Jugendarbeit geprägt. Justus Koops hat sich in den vergangenen Jahren in der Dekanatsjugendkammer und als Vorsitzender der ejn engagiert und viele Entwicklungen in der ejn und dem Dekanat Nürnberg mitgestaltet. Vielen Dank an alle drei für den Einsatz für Kinder und Jugendliche in Nürnberg und für die evangelische Jugendarbeit!

Im Anschluss an die Senfkorn-Verleihung konnte bei Getränken und Essen der restliche Abend entspannt und gemütlich genossen werden.





## EINMAL LEIPZIG UND ZURÜCK

### STUDIENFAHRT DER EJN

Studienfahrten der ejn haben eine lange Tradition und von so mancher wird auch heute noch schwärmend erzählt. Nach einer längeren Pause waren die Mitarbeitenden der ejn 2024 eingeladen, gemeinsam die sächsische Großstadt Leipzig in ihrer Vielfalt zu erkunden.

Oft blickt man mit kritischem, manchmal sogar vorurteilsbehaftetem Blick in die ostdeutschen Bundesländer – kann so manches Wahlverhalten nicht nachvollziehen, geht oft davon aus, dass Rechtspopulismus primär ein Problem von „da drüben“ ist und unterstellt suggestiv, dass sozioökonomische Ungleichheiten selbstverursacht sind. Doch wo steht die Gesellschaft der neuen Bundesländer aktuell, geprägt von ihrer Vergangenheit, im Hier und Jetzt, mit dem Blick in die Zukunft gerichtet? Und wie agiert die Jugendarbeit in diesem Spannungsfeld in einer in etwa vergleichbar großen Stadt wie Nürnberg?

Diesen herausfordernden Fragestellungen wollten wir als Evangelische Jugend Nürnberg näherkommen und hinter die soziokulturellen und politischen Fassaden der Stadt(gesellschaft) blicken.

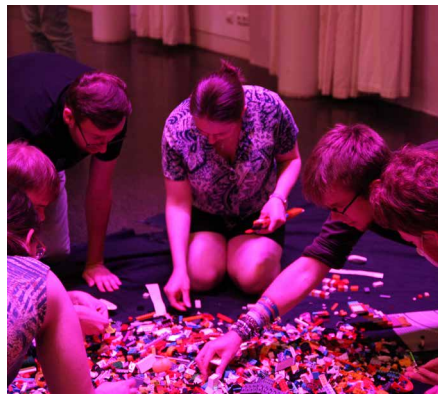
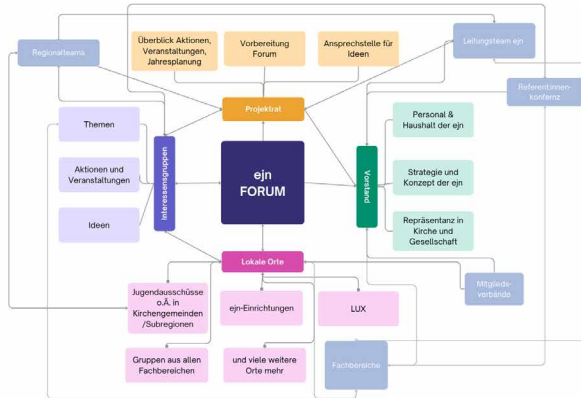
Dies gelang uns gleich zu Beginn in einem Gespräch mit der Leiterin des Fachbereichs Politik und Gesellschaft sowie der Bürgerrecht.Akademie an der VHS Leipzig, Beate Tischer. Sie gewährte uns ganz persönliche Einblicke in ihre Biografie und ihr Engagement ab 1984 in einer kirchlichen Basisgruppe in Leipzig, die der Ausgangspunkt der Leipziger Montagsdemonstrationen im Herbst 1989 waren. Zudem spannte sie für uns den wichtigen Bogen, wie die DDR-Diktatur noch bis heute im kollektiven Gedächtnis nachwirkt und ihre Spuren hinterlässt. Gedanken und Impulse, welche unsere weiteren Besichtigungen und Besuche sehr prägten.

Auch das Haus der Demokratie, welches durch zahlreiche beheimatete Vereine und Initiativen eine Begegnungs- und Arbeitsstätte für politische, gesellschaftliche und kulturelle Arbeit darstellt, hat uns eindrücklich auf die Geschichte des Hauses mitgenommen, welches als Sitz des SED-Regimes sowie als Kinderwaisenhaus genutzt wurde und heute für eine vielfältige Begegnungs- und Bildungsarbeit steht.

Mit dem Fokus auf die Jugendarbeit ging es an den darauf folgenden Tagen in das soziokulturelle Zentrum „Die Villa“, dessen Mitarbeitende bereichernde Gesprächspartner:innen für unsere Akteur:innen aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit darstellten.

Abgerundet wurde unser Programm am letzten Tag mit einem Besuch in der Leipziger Jugendkirche Pax, zu einem sehr intensiven Austausch über gemeindliche Kinder- und Jugendarbeit sowie gesellschaftspolitisch relevante Aspekte kirchlicher Veränderungsprozesse.

Kurzum: Auch von dieser Studienfahrt wird man lange erzählen, war sie doch ein erster Aufschlag in eine wiederbelebte Tradition, mit ganz vielen neuen Mitarbeitenden bereichert und von ganz wunderbaren Begegnungen (mit lokalen Akteur:innen aber auch innerhalb der Teilnehmendengruppe) umrahmt. Es wurde viel erfahren, viel Anregung mit auf den Heimweg gegeben, ganz viel miteinander gestaunt, gespeist, Sonne genossen, gelacht, spaziert und die ejn-Gemeinschaft genossen!



## ABSCHIED UND NEUSTART FÜR GREMIEN

### NEUE STRUKTUR DES JUGENDVERBANDS

Im letzten Jahr standen bei den ejn-Gremien viele Veränderungen an. Eigentlich wären im Sommer Neuwahlen gewesen und das Ende der Wahlperioden für Regionaljugendparlamente, Regionaljugendkammer und Dekanatsjugendkammer. Doch es kam anders.

Seit Frühjahr 2024 stand die Entwicklung einer neuen ejn-Gremienstruktur auf der Tagesordnung, weil beschlossen war, dass es ab 2025 keine Prodekanate und damit auch keine regionalen Gremien mehr geben würde. Noch ohne beschlossene neue Struktur, stand so im Sommer der Abschied von langjährigen Gremien und engagierten Ehrenamtlichen an. Die Delegationen der Dekanatsjugendkammer wurden bis Ende des Jahres verlängert, ebenso die Delegationen im Westparlament und der Südkammer. Zum offiziellen Ende der Wahlperioden haben wir im Juli eine Gremien(Abschieds)Fete gefeiert, zurückgeblickt und Danke gesagt.

Der Abschied von den Gremien und der Start in eine neue Verbandsstruktur ist eine große Veränderung für die ejn, für Ehrenamtliche und Hauptberufliche. Dan-

ke an alle, die sich in vielen Jahren in den Gremien des Jugendverbands eingebracht, engagiert und mitgewirkt haben!

### DAS WIRD NEU IN 2025

Zum neuen Jahr ändert sich nun die Struktur der Evangelischen Jugend Nürnberg. Die Dekanatsjugendkammer hat in ihrer Dezember-Sitzung mehrheitlich eine neue Struktur für den Jugendverband ejn beschlossen. Der Dekanatsausschuss hat diesen Beschluss ebenfalls noch im Dezember bestätigt.

Ab 01.01.2025 sieht die Struktur folgende Bausteine vor:

- ejn-Forum
- Interessensgruppen
- Projektrat
- Vorstand

Ziel ist, dass die ejn ein Ort ist, an dem sich Jugendliche aus Nürnberg zusammenfinden und die Möglichkeit haben ihre vielfältigen Ideen zu verwirklichen. Die besondere Stärke des Verbands liegt darin einzelne Kräfte zu vereinen und Interessen von Jugendlichen über Einrichtungen und Gemeinden hinaus zusam-

men zu bringen, so dass gestalterisch christlicher Glaube in Nürnberg aufleben kann. Das gemeinsame Ziel der Arbeit besteht darin, als mündige und tätige Gemeinde Jesu Christi das Evangelium von Jesus Christus den jungen Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit zu bezeugen. In drei Schlagworten zusammengefasst heißt das: Mehr ejn, Mehr Beteiligung, Mehr Vielfalt

Wir wollen:

- Für die Basis: Projekte verwirklichen, für die es vor Ort keine Ressourcen gibt.
- Mehr Verantwortung und Stimmen für Jugendliche.
- Mehr von den Aufgaben her denken.
- Platz bieten für Denker:innen und Praktiker:innen, Macher:innen und Entscheider:innen.

Genauere Infos zum neuen Aufbau und den jeweiligen Aufgaben sind in der Beschlusszusammenfassung auf [www.ejn.de](http://www.ejn.de) zu finden. Erste Wahlen der ehrenamtlichen Plätze finden beim 1. ejn-Forum am 15.02.2025 statt.

# Personen



## PAUL HERMANN UND LEONIE FEILHAUER

Seit 01.01.25 übernimmt die ejn die Arbeit auf dem Aktivspielplatz Amsel und hier begrüßen wir Paul Hermann als Aki-Leitung und Leonie Feilhauer als pädagogische Mitarbeiterin ganz herzlich!!

*Lieber Paul, liebe Leonie, wir freuen uns sehr darauf, dass ihr diesen Platz zu „eurem“ macht, viele neue und fröhliche Begegnungen erleben dürft und eine unbeschwerte Zeit mit den Kindern und Jugendlichen verbringen könnt.*

*Dafür wünschen wir euch Mut, um Neues auszuprobieren, Gelassenheit, um gut durch den Alltag zu kommen und Freude an all den kleinen und großen Herausforderungen auf einem Aki! Herzlich Willkommen bei der ejn und Gottes reichen Segen.*



## EMILY SCHMIDT

Seit November ist Emily Schmidt als Jugendreferentin in St. Jobst tätig und hat damit ein Ehrenamt zum Beruf gemacht. Sie freut sich auf regelmäßige Jugendtreffs, Übernachtungen, Kinder-Aktions-Tage, die ehrenamtlichen Teamer, Kollegen und den ganzen Rest. Neben der 12-Stunden Stelle studiert

sie Sozial- und Gesundheitswirtschaft und tobt sich kreativ aus. Ansonsten ist sie ein Katzenmensch, mag Pizza mit Ananas und schaut gerne das 1% Quiz.

*Liebe Emily, herzlich Willkommen im Kreis der Hauptberuflichen. Wir wünschen dir Gottes Segen und ein gutes Ankommen.*

## FAHRT ZUM KIRCHENTAG 2025

Die Evangelische Jugend in Nürnberg lädt zur gemeinschaftlichen Hin- und Rückfahrt zum Kirchentag nach Hannover mit dem Zug ein. Es besteht die Möglichkeit, sich als Gruppe oder als Einzelperson anzumelden. Mehr Informationen findest du unter:

[www.ejn.de/fahrt-zum-kirchentag](http://www.ejn.de/fahrt-zum-kirchentag)



## ANNETTE ROSS

Im Projekt WoFA haben wir eng mit der Rummelsberger Hilfe für junge Menschen zusammengearbeitet – so konnte sich Annette Ross in den letzten zwei Jahren bei uns in der Beratung von Geflüchteten engagieren. Nun wechselt sie für den Endspurt bis zur Rente wieder zu den Rummelsbergern in eine

Clearingstelle. Dort hat sie schon vor einigen Jahren gearbeitet und kennt das Arbeitsfeld so sehr gut.

*Liebe Annette, wir wünschen dir für deine neuen und altbekannten Aufgaben in der Clearingstelle alles Gute und schon im Voraus für die Rentenzeit viel Freude und Segen!*



## JOHANNES OEHLER

Pünktlich zum neuen Jahr 2025 startet Johannes Oehler im Projekt Wohnraum Für Alle, in der Wohnraumberatung für geflüchtete Menschen in Nürnberg. Johannes bringt bereits Erfahrung aus drei Jahren Arbeit in der Geflüchtetenhilfe in einer Gemeinschaftsunterkunft in Potsdam mit. Nach seiner Elternzeit

hat es ihn und seine Familie nun wieder nach Franken gezogen, denn er kommt ursprünglich aus Würzburg. Johannes lässt sich neben seiner Arbeit außerdem für Tourenski, Bergsteigen, Triathlon und für Spielplatzbesuche mit seiner Tochter begeistern.

*Lieber Johannes, wir freuen uns sehr, dass du bei uns in der ejn gelandet bist und in die wertvolle Arbeit von WoFA eingestiegen bist. Wir wünschen dir weiterhin ein gutes Ankommen in Nürnberg und bei uns im Jugendverband! Schön, dass du dabei bist!*



## NEUE LERNTABLETS FÜR DEN NOB-SCHÜLERTREFF

Der nob-Schülertreff freut sich über die Unterstützung der wbg2000 Stiftung. Mit 1.200 Euro Förderung schafft der Schülertreff fünf Tablets an, die vor allem die Kinder aus Deutsch- und Brückenklassen beim Deutschlernen unterstützen sollen.

# LUX

## JUNGE KIRCHE NÜRNBERG



### COMMUNITY-FREIZEIT IN VESTENBERGSGREUTH

Raus aus dem Alltag: Schule, Studium, Arbeit: Alles Mal hinter sich lassen und abschalten. Das haben wir uns auf der Community-Freizeit gegönnt. Mit zwei Autos sind wir mit 17 Leuten nach Vestenbergsgreuth gefahren. Im Jugendcamp Vestenbergsgreuth haben wir ca. 1 Stunde entfernt von Nürnberg eine Heimat für das Wochenende gefunden.

Am ersten Abend gab es ausgelassene Zeit mit Kennenlernspielen und einem Spieleabend mit verschiedenen Brettspielen. Den Samstagvormittag haben wir in zwei Phasen verbracht: Es gab eine Kreativphase, in der gemalt und gebastelt wurde, und es gab eine Aktivphase, in der man das Bogenschießen ausprobieren konnte.

Am Nachmittag haben wir uns inhaltlich auf unsere Krimi-Dinner vorbereitet: Erst wurden Kostüme anprobiert, dann die Rolle ausprobiert. Im Anschluss haben alle mitangepackt: Einige haben beim Kochen geholfen, sodass Vorspeise, Hauptgang und Nachtisch parat standen. Die anderen haben den Raum gestaltet und Deko gebastelt. Am Abend konnte das Spektakel beginnen: Die Verleihung des Friedensnobelpreises wurde durch einen Mord verzögert, der vor unseren Augen stattfand. Der Täter war unter uns und wir mussten ihn entlarven.

Den letzten Tag haben wir mit einem ausgedehnten Brunch und Gesprächsimpulsen über das Thema „Entscheidungen“ begonnen. Nach dem gemeinsamen Aufräumen ging es entspannt Richtung Heimat und gestärkt zurück in den Alltag.



### NACHT DER LICHTER ÖKUMENISCHER TAIZÉ-GOTTESDIENST

Am Ende der Herbstferien gab es Kerzenschein und Stille in der LUX: Zusammen mit der Katholischen Jugend und den evangelischen und katholischen Hochschulgemeinden haben wir einen Taizé-Gottesdienst gefeiert. Unter dem Motto „Friedensträume“ haben wir gemeinsam nach Frieden gesucht: In uns und in der Welt. Wir haben vor Gott gebracht, was uns beschäftigt und wo wir seinen Frieden brauchen. Im Gebet waren wir bei allen Menschen, die unter Krieg und Gewalt leiden.

In der dunklen Kirche schenkt schon eine kleine Kerze Hoffnung. Dieses Licht und die Hoffnung, die Gott uns gibt, wollen wir in die Welt tragen.



### DIE ERSTE TÜR ÖKUMENISCHER JUGEND- GOTTESDIENST ZUM ADVENT

Am 1. Advent war auch der 1. Dezember: Das heißt, man durfte das erste Türchen im Adventskalender öffnen. Dahinter kann sich vieles verbergen: Schokolade, ein Spielzeug oder ein freundliches Wort?

Hinter unserer Tür versteckten sich viele Menschen: Die Nachbarin, die eine Tasse Mehl brauchte. Das Mädchen von nebenan, das einen Klingelstreich machte. Die beste Freundin, die zu viele Kekse gebacken hatte und auf einen Plausch vorbeikommt. Die Spendensammler, der Postbote und und und... An Ruhe hinter verschlossenen Türen war nicht zu denken.

Doch in all den Begegnungen steckte etwas Wundervolles: Das schöne an der Weihnachtszeit sind die Begegnungen: Gott öffnet selbst eine Tür und wird Mensch, um den Menschen zu begegnen – als Mensch! So begegnet er uns heute noch im Nachbarn, der Freundin oder dem Postboten. Gute Musik, Punsch und Spekulatius rundeten unser Miteinander ab.



## ADVENTSMARKT

Fast schon traditionell fand am 2. Advent der Adventsmarkt des Stadtteils in LUX statt. In Kooperation mit den unterschiedlichsten Playern am Nordostbahnhof durfte LUX wieder die Türen für diese vorweihnachtliche Veranstaltung öffnen. Eingeleitet wurde der Tag mit einem Familiengottesdienst der Kirchengemeinde St. Lukas. Viele Familien blieben im Anschluss gleich sitzen, denn es gab hohen Besuch: Oberbürgermeister Marcus König und das Nürnberger Christkind! Mit leuchtenden Augen tauschten die Kinder der Geschichte des Christkinds und freuten sich über kleine Geschenke. Chöre jeder Altersgruppe, Orgelmusik und Klavierbegleitung sorgten für die musikalische Unterhaltung an diesem Nachmittag. Zum Schluss verabschiedeten die LUXe die Gäste mit einer Andacht über ein Krippenhuhn.

Bunt, wuselig und voller Gemeinschaft – ein Nachmittag zum Einstimmen auf die Weihnachtszeit.



## CHILL'N'CHEER

Chill'n'Cheer – so das neue Motto unserer ehemaligen Community Church. Der Dankcharakter an die Ehrenamtlichen bleibt genauso wie gemütliches Beisammensein, leckeres Essen und Andacht – aber in einem offeneren, weniger exklusiven Format: Auch neu Interessierte, Gäste und Konfis sollen sich neben LUXen und Lumen-Jugendlichen angesprochen fühlen. In überraschend großer Runde haben wir dann tatsächlich an der Tafel gleichzeitig Gottesdienst gefeiert und dabei ein selbst gekochtes Drei-Gänge-Menü serviert. Improvisieren, spontan umdisponieren und Essen auf wundersame Weise mehrhen (Dank Pizza-Lieferservice!) – das können wir in LUX!

Inhaltlich ging es um die Frage „Wer bin denn ICH schon, um einen Königssohn aufzuziehen?“ Inspiriert hat uns dabei „Bo und der Weihnachtsstern“: Wie sich Maria und Josef wohl gefühlt und damit gerungen haben, als „einfache, normale“ Leute von Gott eine solche Aufgabe übertragen zu bekommen?!

Wann habt ihr euch schon mal einer Sache nicht gewachsen gefühlt? Wo hattet ihr Angst, zu enttäuschen und Menschen nicht gerecht zu werden, die Großes von euch erwarten? Und wie hat deren Zutrauen und Gnade geholfen, dass ihr Dinge doch bewältigen könnt? Wie in eine noch zu große Uniform dürft ihr in Aufgaben und Rollen hineinwachsen und euch auch mal wichtiger und bedeutender nehmen als ihr euch manchmal fühlt, denn andere – Gott – trauen es euch ja auch zu!

Für viel Unterhaltung hat die Vorstellung des neuen LUX-Leitungsteams (Milan, Tony, Ali, Leo, Theresa und Nico) in Form eines Quiz und das Schrottwichteln gesorgt!

Text: Regina Kramer, LUX- Kulturreferentin



## DANCE BATTLE

Was für ein krasser Abend! Am Samstag, den 11.01.2025, fand das Dance Battle HipHop & R'n'B in LUX statt. Hier sind Menschen zum Tanzen und zum Zuschauen aus ganz verschiedenen Städten und Ländern gekommen. Es war schön zu sehen, wie jeder einzelne getanzt und performed hat. Nicht nur das Dance Battle zwischen den Teilnehmenden war besonders und aufregend, sondern auch, dass alle den eigenen Gefühlen beim Tanzen freien Lauf gelassen haben. So ist ein unvergessliches Event entstanden. Man konnte den Raum für sich ganz allein nutzen oder in Gruppen zusammen tanzen. So oder so gab es Zuschauende, die geklatscht und angefeuert haben oder einen Tipp geben konnten. Man sah nur motivierende und unterstützende Menschen, die ihr Bestes bei diesem Event gaben. Es war pure Kunst und Leidenschaft, außerdem ein toller Einblick in die HipHop & R'n'B Welt.

Wir danken allen, die da waren, für ihre einzigartige Performance. Vielen lieben Dank an die ESG und an Fabio für die Kooperation in diesem supercoolen Event! Ebenso danke alle, die an diesem Tag mitgeholfen haben.

Texte: Daniel Kistner, Pfarrer in LUX-Junge Kirche Nürnberg

## AKTUELLES



[WWW.LUX-JUNGKIRCHE.DE](http://WWW.LUX-JUNGKIRCHE.DE)



[@LUX\\_JUNGKIRCHENBG](https://www.instagram.com/LUX_JUNGKIRCHENBG)



[FACEBOOK.DE/LUX.JUNGKIRCHE](https://www.facebook.com/LUX.JUNGKIRCHE)



[YOUTUBE.DE/JUGENDKIRCHENBG](https://www.youtube.com/JUGENDKIRCHENBG)



## NACHHALTIG KOCHEN SO LECKER KANN MITARBEITENDEN- BILDUNG SEIN

Am 15.02. hat der leckerste Workshop des Jahres erfolgreich stattgefunden. In diesem Kochkurs, der in Kooperation mit der Evangelischen Familienbildungsstätte stattfand, konnten wir lernen, wie man mit regionalen und saisonalen Zutaten nachhaltig und lecker kocht. Gemeinsam bereiteten wir zur Vorspeise eine frische Gemüsesuppe und einen knackigen Brotsalat zu. Zur Hauptspeise haben wir uns Linsenlasagne und selbstgemachte Wraps schmecken lassen. Zum krönenden Abschluss gab es Apfelcrumble und Kichererbsenbrownies. Das Siegermenü war für uns der Salat, die Lasagne und das Crumble. Die drei Rezepte findet ihr unter [www.ejn.de/nachhaltig-kochen](http://www.ejn.de/nachhaltig-kochen)

Neben der Schlemmerei und den Kochtipps, gab es für alle Teilnehmenden wertvolle Infos, wie man Lebensmittelverschwendung im Alltag vermeiden kann – von der optimalen Lagerung von Lebensmitteln bis hin zu kreativen Ideen zur Resteverwertung. Ergänzt wurde der praktische Teil durch einen kurzen Theorie-Teil mit interaktiven Übungen, z.B. einer Kühlschranks-Tour, einem Schimmel-Quiz und einer Vorstellung von Apps, die bei der Resteverwertung helfen können. Bestens gestärkt und nah am Foodkoma sind wir dann bei strahlendem Sonnenschein in das Restwochenende gestartet – wie sagte eine Teilnehmerin so schön: „Besser kann ein Samstag doch nicht laufen“.

Text: Jasmin Wagner, Dekanatsjugendreferentin Schwerpunkt Gemeindejugendarbeit



## EIN GEDICHT ZUM JAHRESFEST

Die Brügg'nbauer haben zum Jahresabschluss wieder viel gefeiert. An der Weihnachtsfeier hatten wir Besuch vom Christkind (siehe Foto). Und wie das Jahresfest war, könnt ihr im Gedicht von unserem Brügg'nbauer Herbert Maruscyk lesen.

**DAS JAHRESFEST FEIERN HEUTE  
WIR BRÜGG'NBauerLEUTE  
UND HABEN UNS IM LEO EINGEFUNDEN  
UM ZU VERBRINGEN SCHÖNE STUNDEN.  
UNSERE SORGEN LIESSEN WIR DAHEIM  
UND WOLLEN GEMÜTLICH HIER BEISAMMEN SEIN.  
GUTE LAUNE HABEN ALLE  
WIR MITGEBRACHT IN JEDEM FALLE.  
DIAS, DIE FÜR DEN RÜCKBLICK GEMACHT,  
WURDEN HEUTE MITGEBRACHT  
UND MAN KANN AN DIESEN BILDERN SEHN,  
WAS IN DIESEM JAHR ÜBER BEI DEN BRÜGG'NBauern  
IST GESCHEHN.  
AUCH HEUER WURDE NICHT VERGESSEN  
ZU SORGEN FÜR REICHLICHES TRINKEN UND ESSEN,  
DASS, WIE IMMER, LECKER UND GUT  
UND UNS ALLES SCHMECKEN TUT.  
MAN KANN AUCH, WIE JEDES JAHR,  
HEUTE LOSE KAUFEN, DAS IST KLAR.  
WER GLÜCK HAT, DER AN DER TOMBOLA DANN  
SCHÖNE GEWINNE MIT NACH HAUSE NEHMEN KANN.  
WENN WIR SPÄTER AUSEINANDER GEHEN,  
FREUT MAN SICH AUFS NÄCHSTE WIEDERSEHN.**



## 100 JAHRE SO ALT WURDE 2024 UNSERE EICHENKREUZ SPORTARBEIT

100 - Das ist nicht nur eine Zahl, sondern ein wahres Jahrhundert voll von unendlich vielen Begegnungen, unzähligen Erinnerungen, 1000 Sportler:innen und ganz viel Schweiß. Aber auch des Engagements, klarer Statements und des Aufbaus von Brücken zwischen Menschen.

Was im Juli 1924 als Turn- und Sportausschuss des CVJM Nürnberg begann und gleich im August 1924 in „Eichenkreuz Nürnberg“ umbenannt wurde, gilt als mitunter größte Nürnberger Sportgruppierung im Freizeitsportbereich in Nürnberg. Dennoch unterscheidet sich sein Vereinswesen und dessen Geist und Haltung wesentlich von all den leistungsorientierten Vereinen: Es steht das gemeinsame Betätigen und Sporttreiben im Vordergrund, nicht rein der Erfolgsfaktor und das Ganze steht im kirchlichen Kontext.

So kommen bis heute bei Eichenkreuz Menschen zusammen, die Fluchterfahrung haben, kirchlich verankert sind, körperliche Beeinträchtigungen haben, keinen Leistungssport mehr machen wollen oder können oder solche, die einfach an einem Abend in der Woche mit anderen Spaß und Sport verbinden und neue Menschen kennenlernen wollen.

Gerade dieses Merkmal der Begegnungsräume kennzeichnet auch immer wieder die Großveranstaltungen von Eichenkreuz, welche in Kooperation mit anderen kommunalen oder kirchlichen Einrichtungen ausgetragen werden. Bei Ausstellungen, den Volleyballnächten, Fußballturnieren unter verschiedenen Mottos (Fußballfest gegen Rassismus, Come together Cup, Paraguayturnier) oder dem Nürnberger Friedenslauf ist Raum und

Zeit für Begegnung und Austausch zwischen Leuten, welche sonst gesellschaftlich nicht zusammentreffen. Der gemeinsame Nenner Sport schaut weder auf Sprache, Herkunft oder Geschlecht, sondern verbindet auf friedvolle Weise Menschen auf und neben dem Spielfeld.

So sind aktuell knapp 500 Sportler:innen jede Woche in den Sporthallen Nürnbergs bei Basketball, Volleyball, Tischtennis, Badminton und Fußball aktiv, sowie zusätzlich rund 15 Teams in den Fußballklein- und Großfeldrunden im Sommer.

Wenn wir an die nächsten 100 Jahre denken, dann wissen wir, dass die Arbeit von Eichenkreuz weiterhin von großer Bedeutung sein wird. Die Gesellschaft verändert sich, und die Herausforderungen, vor denen wir stehen, werden sich ebenfalls weiterentwickeln. Aber eines bleibt immer gleich: die Notwendigkeit, für eine Welt einzutreten, in der alle Menschen unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Religion oder sozialem Status die gleichen Rechte und Chancen haben.

Die Arbeit von Eichenkreuz wird auch in den kommenden Jahrzehnten entscheidend dazu beitragen, jungen Menschen mit den Weg zu geben, Vielfalt als Stärke zu begreifen und sich für eine gerechtere Gesellschaft zu engagieren. Dabei wird es nicht nur um die Bekämpfung von Rassismus gehen, sondern auch um die Förderung von sozialer Gerechtigkeit, Chancengleichheit und nachhaltiger Inklusion durch Begegnung innerhalb und außerhalb von Spielfeldlinien.

Text: Daniela Flachenecker, Sportreferentin ejn/Eichenkreuz Nürnberg

